

*nec potest utique verum
asserri quod diversum est.*

*Si quis autem Septuaginta vobis
opposuerit interpretes, quorum
exemplaria varietas ipsa lacerata
et eversa demonstrat,
nec potest utique verum
adserri quod diversum est, mittite
eum ad Evangelia.*

Im Verlauf der Zitatübernahme ist das Subjekt von *delectatur* (und *imitatur*) abhanden gekommen, und mit dem Schluß *nec potest utique verum asserri* usw., der in dem neuen Zusammenhang keine Funktion mehr hat, kann der Leser des Rahmenberichts schon gar nichts anfangen.

Wesentlich anderen Zuschnitts ist die eigentliche Vita (c. I–XXI, XXIII, XXVII–XXVIII). Zwar schmückt sich auch hier der Autor über weite Strecken hin mit fremden Federn, aber jetzt schöpft er überwiegend aus Sallust und ähnlich eingänglichen hagiographischen Quellen, wenn nicht aus der Bibel selbst – da konnte der mittelalterliche Leser und Hörer gewiß ohne große Anstrengung folgen. Nur an einer Stelle, einem längeren Gebet in Kapitel VIII/IX, häufen sich wieder die Augustinauszüge, doch bleiben sie diesmal einigermaßen klar und faßlich.

Der unterschiedliche Schwierigkeitsgrad ist gewiß nicht zufällig entstanden. Selbst wenn man Nadda kein großes literarisches Talent zutraut, darf man wohl unterstellen, daß er seinen Stil mit voller Absicht verschieden gestalten, nämlich sowohl komplizierte Konstruktionen als auch eher einfache Sätze schreiben konnte. Der Grund für das zwiespältige Verfahren liegt auf der Hand: Während der Autor in dem Rahmenbericht seine Gelehrsamkeit in einem entsprechend gespreizten Stil ausbreiten wollte, mußte die eigentliche Heiligengeschichte, wenn sie nicht nur zum Lesen, sondern auch zum Hören bestimmt sein sollte, einen leichteren Ton anschlagen. Und zum Hören war sie vermutlich bestimmt, denn man benötigte ja einen Text für das Offizium am Tag des Heiligen. In der Tat existiert auch eine Fassung der Vita Cyriaci, die alles, was den Ohren widerstrebte, wegläßt und sich somit auf Leben und Leiden des Märtyrers beschränkt. Obwohl sie erst in einer Handschrift des 12. Jahrhunderts überliefert ist²⁶, ist es

26) Brüssel, Bibliothèque Royale, 104–105, fol. 262^v–265^v; Passio S. Cyriaci et sociorum ex cod. Brux. 104–105, sec. XII, in: *Analecta Bollandiana* 2 (1883) S. 248–258.